

Orte des Glücks

Manchmal sind es die unauffälligen Orte, an denen Menschen glücklich sind



NEUES JAHR - NEUES GLÜCK

Unsere große Verlagsserie
zum Start ins Jahr 2011

Hagenow Es gibt viele Orte, an denen Menschen restlos glücklich sind. Manchmal sind es unscheinbare Plätze, die auf den ersten Blick gar nicht besonders auffallen.

Viele Männer sind glücklich und zufrieden, wenn sie in ihrem etwas unordentlichen Hobbykeller an einer Modelleisenbahn herumschrauben. Dort finden sie am meisten Ruhe, tanken am meisten Kraft, empfinden im Kleinen die größten Glücksmomente. Und viele der an verborgenen Orten Glücklichen wissen genau, was die Schriftstellerin Pearl S. Buck meint, wenn sie sagt: „Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie auf das Große vergebens warten.“ Bestenfalls kann auch die Arbeitsstelle zu einem Ort des Glücks werden. Der ein oder andere hat sein Hobby zum Beruf gemacht, verlässt morgens das Haus gerne, um zur Arbeit zu fahren. Und wenn Mark Twain auffordert: „Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden“, dann gilt das vielleicht auch für die Orte des Glücks: Gib jedem Ort die Chance, der schönste deines Lebens zu werden. Auch öffentliche Orte haben das Potential zum Glücklichen. Dem Lieblingsclub im ausverkauften Fußballstadion zuzujubeln, führt nachweislich zum Ausstoß von Glückshormonen. Es ist eben so, wie der Theologe Albert Schweitzer es formuliert hat: „Das Glück kann man nur multiplizieren, indem man es teilt.“



Ein Ort des Glücks für Hübner: die Wüste

Orte des Glücks allein in weiter Ferne erleben

Meine Orte des Glücks finde ich in der Natur. Schon in meiner Jugend bin ich mit dem Fahrrad durch die Wälder gefahren, habe unter einer Bauplane geschlafen und nachts die Wildschweine mit einem Blitzknaller vertrieben. Ein Einfamilienhaus mit Garten – nein, das wäre nichts für mich. Als Kind habe ich vom Leben in einem Bauwagen geträumt. Heute radle ich um die Welt, verzichte dabei gern auf ein Zelt und übernachtete unter freiem Himmel und Palmen. Auf meine erste Afrikareise habe ich nur ein Moskitonetz und eine Plane mitgenommen. Nicht das Ziel der Reise ist mein Glück, sondern der Weg dorthin. *Jens Hübner, lebt in Berlin und wuchs in Wittenburg auf*